

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dalp'sche Buchhandlung; für **Mailand und ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Alles beim Alten!

Herrjemine! wie hat die Trotte geknarrt
In den letzten Tagen und Wochen!
Wie gierig hat Mander darauf geharrt,
Bis er endlich den Neuen gerochen!

Hier wurde gesöndert, dort wurde gepreßt,
Hier kräftig geschmiert die Maschinen,
Dort die Fässer geseert vom alten Rest,
Daß dem Neuen sie möchten dienen.

Im Mondenlicht wie beim Sonnenschein, —
Doch mit Vorliebe stets im Dunkeln —
Schloß die Schaar der Freunde des Neuen den Reich'n,
Man sah Waffen und Rüstungen funkeln.

Und mit Brausen und Stürmen brach an der Tag,
Selbst in Lüften es tobte und gährte,
Bis sich mit dem ersten Glockenschlag
Nachts die Urne vom Neuen klärte.

„Nun kostet die Brühe! Ihr Sieger herein!
Safft sehen, was wir behalten: — —
Pfui! Da schlage das Donnerwetter drein!
Es blieb ja fast Alles beim Alten!!“

Zwar eine Nuance mehr Schwarz gibt es dort
Auf der Seite vom Freiburger Keller,
Dafür blieb's am heißest begehrten Ort,
Wo der Berner Saft schäumt, um so heller.

Und wiederum auf drei Jahre verflucht,
Zu schluden die alte Brühe!
Und darum so Himmel als Hölle versucht!
Darum solche Satansmühe!

Keine Hoffnung mehr, daß bald Roma's Hand
In Helvetia's Schule walte,
Daß vor dem gestrengen Herren im Sand
Der Bauer die Witthände halte!“

Es stank in den Lüften nach Schwefel und Pech,
Als fernhin verklang das Gewinnfel,
Dann floß der Alt-Neue gar lustig den Weg
Und es tönte aus seinem Gerinnsel:

„Als Aechter begrüß ich den jungen Tag,
Aecht will ich das Volk vertreten!
Und wer den Frieden und Fortschritt mag,
Fren' sich an den neu-altten Rätthen!“